

Dynamische Stücke mit Schwung

KONZERT Bernhardt Brand-Hofmeister improvisiert auf Gebrüder Huber-Orgel / Erlös für Restauration

Von Sarah Burkhard

WINTERSHEIM. „Ein richtiges Juwel habt ihr hier in Wintersheim“, betonte der Organist Bernhardt Brand-Hofmeister vor seinem Orgel-Benefizkonzert am vergangenen Wochenende. Und wenn Bernhardt Brand-Hofmeister von einem Juwel spricht, dann meint er damit natürlich die neu sanierte und mittlerweile einzigartige Gebrüder Huber-Orgel der Wintersheimer evangelischen Kirche. „Die Huber-Orgel ist eine der letzten erhaltenen ihrer Art in unserer Region. Das Besondere an dieser Orgel ist, dass sie Glasventile hat“, erklärte der 31-Jährige aus Darmstadt. Gerade deshalb wurde auch der Erlös des Benefizkonzerts genutzt, um einen Teil der Restaurierungskosten der Orgel abzudecken. „Insgesamt 60 000 Euro hat das die Gemeinde gekostet“, erläuterte der Gemeindepfarrer Rainer K. Heymach.

Traumhaft schöner Klang

Vor allem Bernhardt Brand-Hofmeister war sich aber sicher, dass sich diese Investition gelohnt hat. Da die Gebrüder Huber-Orgel sehr spielfreudig sei, könne man auf ihr vor allem schnelle Stücke gut spielen. „Außerdem klingt sie einfach traumhaft schön“, fügte Brand-Hofmeister hinzu, der das Orgelspielen als seine Passion bezeichnet. Und das konnte man bei seinem Konzert hören, spüren und auch sehen. Denn während seiner imposanten Darbietung versteckte sich der Organist nicht hoch oben auf der Empore, sondern ließ alle an seiner Spielfreude teilhaben. Auf einer Leinwand, die vor dem Altar aufgebaut war, konnte man per Videoübertragung den 31-Jährigen bei seinem Orgelspiel beobachten.

„Mir ist es wichtig, das Orgelspielen den Leuten etwas näher zu bringen und zu zeigen, dass das richtig Spaß macht“, betonte er. Gerade deshalb stellte er auch für das Wintersheimer Benefizkonzert ein sehr belebtes Programm mit dynamischen Stücken zusammen. „Ich habe mich extra für Stücke entschieden, die anders sind. Die haben richtig Schwung.“

Verschiedenste Musikstile

In seinem bunt gemischten Programm stellte er verschiedenste Musikstile vor. Da verzauberte er seine Zuhörer das eine Mal mit leisen, sanften Tönen, um kurz darauf wieder mit lauten Tönen zu überraschen. Seine Stücke sind, genauso wie das Konzert selbst, dynamisch und belebt. „Zum Teil ist das heute Abend nämlich auch ein Improvisations-Orgelkonzert“, erklärte Brand-Hofmeister. Auf Wunsch der Zuhörer stellte er dann spontan ein musikalisches Intermezzo unter anderem aus Orgelwerken von Johann Sebastian Bach und Gigi D'Agostino zusammen. Das Besondere an der Improvisation sei laut Brand-Hofmeister vor allem, dass die Werke nicht am Schreibtisch entworfen werden, sondern aus dem Moment entstehen. So werde jedes Stück zum Unikat, das nie auf dieselbe Weise wieder so gespielt werden kann.

Doch nicht nur die improvisierten Stücke sind in ihrer Art einzigartig, sondern auch das Orgelspiel selbst. Denn die Orgel versucht, jedes andere Instrument zu imitieren. „So kann man ein ganzes Orchester nachahmen“, erklärte Brand-Hofmeister. Nicht zuletzt deswegen haben viele Organisten einen liebevoll gemeinten Spitznamen für die Orgel: die Königin der Instrumente.



Bei Bernhardt Brand-Hofmeisters Improvisation an der Orgel entstehen die Stücke aus dem Moment heraus. Foto: hbz/Kristina Schäfer